

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **43 (1968)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thurgauerverein Basel

Unsere Vereinstätigkeit wickelte sich im Berichtsjahr in sehr bescheidenem Rahmen ab. Der Besuch der Veranstaltungen läßt zu wünschen übrig, obwohl sich der Vorstand bemüht, das Programm abwechslungsreich zu gestalten.

Am 22. Oktober 1966 fand nach einer kurzen Vereinsversammlung unser traditionelles Preiskegeln statt. Dieser Anlaß brachte allen Beteiligten (und Zuschauern) einige Stunden ungetrübten Vergnügens. Am 29. November 1966 konnte unter Assistenz des verfrüht in Basel eingetroffenen Samichlaus die Preisverteilung vorgenommen werden. Er fand für jeden das richtige Wort, als er, zusammen mit den schönen Preisen, den Teilnehmern ihr Konterfei unseres Hofphotographen aushändigte. Vereinsmeister pro 1966/67 wurde Charles Lenzinger, und als beste Dame konnte wiederum Frau Schwank den Wanderpreis in Empfang nehmen.

An der Generalversammlung vom 11. März 1967 wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Ehrenpräsident: Jean Oswald; Präsident: Edwin Heppler; Vizepräsident: Ernst Haldi; Kassier: Alfred Deucher; Sekretär: Max Güntert; Aktuar: Fritz Leibundgut; Beisitzer: Ruedi Steffen.

Am 7. Juni 1967 fand eine Führung durch das Historische Museum statt. Obwohl sich Dr. Lanz, Direktor des Museums, bereit erklärt hatte, diese persönlich zu leiten, war die Teilnehmerzahl von 23 Personen alles andere als überwältigend. Es dürfte niemanden gereut haben, der

Einladung zu folgen und die geschichtlichen Vorgänge Basels mitzuerleben.

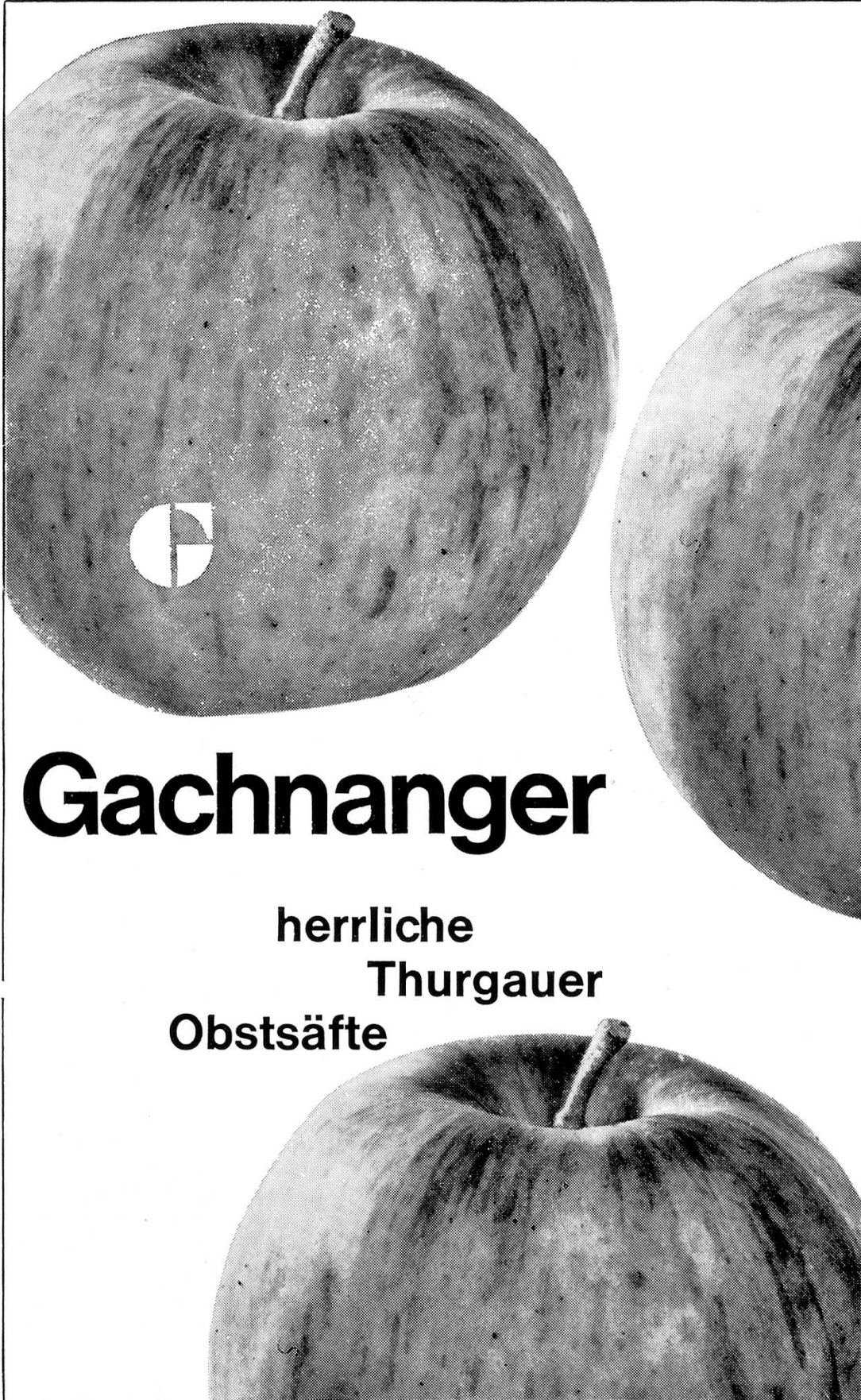
Unser Frühjahrsausflug führte bei herrlichem Wetter auf die «Heumatte». Leider mußte auf ein Fußballspiel verzichtet werden, da sich nur 9 Mitglieder eingefunden hatten.

Am 25. Juli starteten wir zu einer Abendfahrt auf dem Rhein. Speziell bei dieser Gelegenheit mußte der Präsident feststellen, daß es beinahe immer dieselben Mitglieder sind, die sich zu unseren Veranstaltungen einfinden. Im Vorstand wird die Prämienzahlung an die paar Getreuen ernstlich erwogen ...

Unser Bericht wäre nicht vollständig, würden wir nicht unserer beiden Mitglieder gedenken, die ihr 80. Wiegenfest feiern durften. Am 13. April 1967 war dies unser Ehrenmitglied Willi Zimmermann. Lange Jahre war er im Vorstand des Vereins tätig, wobei er der Reihe nach sämtliche Ressorts betreute. Leider läßt seine Gesundheit zu wünschen übrig, so daß er den Einladungen zu unseren Veranstaltungen nur noch selten Folge leisten kann.

Am 8. Mai 1967 war die Reihe des Feierns an Hermann Nadler. Auch er war stets lebhaft am Vereinsgeschehen interessiert und stellte dem Vorstand seine Dienste als Beisitzer und Archivar lange Zeit zur Verfügung. Den beiden Jubilaren sei auch an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Obwohl dies in der heutigen Zeit mit ihren mannigfachen Zerstreuungen nicht leicht ist, sind wir weiterhin bestrebt, den Fortbestand der Vereins zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang werden wir



Gachnanger

**herrliche
Thurgauer
Obstsäfte**

**Gebr. Müller AG, Obstverwertung
Schloß Gachnang**

es als positiv, daß im Laufe des Jahres einige neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

Ein ruhiges Vereinsjahr ist wiederum abgeschlossen. Wir alle werden uns auch in Zukunft bemühen, für unseren Heimatkanton Ehre einzulegen.

M.G.

Thurgauerverein Luzern

Das Vereinsjahr stand ganz im Zeichen unseres zwanzigjährigen Bestehens. Wenn auch der Vorstand sich nicht erlauben durfte, eine Großveranstaltung aufzuziehen, so konnten wir uns doch an einer gelungenen Fahrt ins Thurgauerland recht herzlich freuen. Und wenn unser bescheidenes Jubiläumsfest am 10. Juni 1967 im Hotel «Rütli» ausklingt, dann glaube ich sagen zu dürfen, daß die billigsten und bescheidensten Feste die schönsten sein können.

Am 22. April hielt in unseren Kreisen vor ausverkauftem Haus unser verdientes Mitglied Kreis einen Dia-Abend unter dem Titel «Chum Bueb und lueg dis Ländli a». Mit Bildern hauptsächlich aus dem Wallis bewies Herr Kreis, daß nebst einer guten Kamera ein gut geschultes Auge unerlässlich ist. Am 19. Mai 1966 konnte ich zum zweitenmal in meiner Amtsperiode eine Fahrt in den Thurgau organisieren. Diesmal unter dem Motto «Zwanzig Jahre Thurgauerverein Luzern». Wie es nicht anders sein konnte, rollte der vollgestopfte Car der Firma Koch bei regnerischem Wetter gegen Kloten. Schon dort mußte jeder-mann sich sagen, daß die Luzerner

Thurgauer mit Petrus einen schlechten Vertrag abgeschlossen hatten. Ja, rund um Steinegg, wo sich drei herrliche Seen befinden, konnten diejenigen, welche Phantasie besitzen, ahnen, wie schön es hier eigentlich sein müßte. Den Höhepunkt lieferte aber unser Car selbst, der aus purem Größenwahn glaubte, er könnte es mit einem Landrover oder Ackergaul aufnehmen. Im Nebel und Regen durch Dickicht und Sumpf erreichten wir Schloß Steinegg. Von Steinegg bis Hörhausen erwärmten sich die Gemüter zusehends. Die Begrüßung in dem kleinen Bauerndorf auf dem Seerücken war geradezu begeisternd. Mit Musik und Gesang, mit Tischreden und Blumensträußen überhäuften uns die Hörhäuser. Für uns bleibt diese Gastfreundschaft, die uns die Gemeinde Hörhausen entgegenbrachte, in unauslöschlicher Erinnerung. Die Reise an den Untersee und anschließend in den Hinterthurgau wurde noch zu einer gemütlichen Fahrt. Auch das Wetter zeigte sich jetzt von einer besseren Seite. In Bichelsee wurde zum Abschluß von einem lieben Mitglied noch ein Imbiß offeriert.

Mit einer Minigolfpartie am 2. Juli 1966 auf Schwarzenberg konnten wir wiederum einiges Volk mobilisieren. Der herrliche Abend trug selbstverständlich dazu bei, daß gegen 40 Personen unserer Einladung Folge leisteten.

Wie alle Jahre unterbrachen wir auch dieses Jahr unsere Vereinstätigkeit mit ausgedehnten Sommerferien und luden erst am 10. September wieder zu einem Kegelschub ins Café «Nölliturm» ein.



GRIESSER AG

Aadorf, Tel. 052 47 25 21

Filialen in:

Basel, Tel. 061 34 63 63

Bern, Tel. 031 25 28 55

Genève, Tel. 022 44 72 74

Lausanne, Tel. 021 26 18 40

Lugano, Tel. 091 344 31

Luzern, Tel. 041 272 42

St.Gallen, Tel. 071 23 14 76

Zürich, Tel. 051 23 73 98

La Chaux-de-Fonds, Tel. 039 274 83

Venthône VS, Tel. 027 507 54

Raff- und Roll-Lamellenstoren «Solomatic»

Aluminiumrollladen «Alu-Color»

Holz- und Stahlblechrollladen

Jalousieladen «Lamobil»

Kipp- und Schwenktore

Rollgitter

Sonnenstoren / Stoffrouleaux

Mobile Trennwände

Am 2. Oktober war es dann so weit, daß wir wieder einmal bei schönem Wetter daheimbleiben mußten, obwohl die Einladung den verheißungsvollen Titel «Wanderung rund um den Bürgenstock» trug.

Die Besichtigung der Glasfabrik Häfeli in Sarnen vom 27. Oktober hatte vollen Erfolg. Mit noch viel größerer Sorgfalt werden wir in Zukunft unser kostbares Glas behandeln, wissen wir jetzt doch einiges mehr über die Herstellung vom Glas und über die künstlerische Arbeit des Glasbläfers und Glaschleifers.

Am 26. November konnten wir auf Einladung des Appenzellervers eins den Vortrag von Emil Grubemann anhören. Er sprach über die Höhlen des Alpsteingebietes.

Der Samichlaus und die Waldweihnacht haben sich so eingebürgert, daß es fast unnötig erscheint, diese Anlässe noch zu erwähnen. Und doch möchte ich es nicht unterlassen, all jenen zu danken, die trotz langen Weihnachtsvorbereitungen zu Hause unsere zwei Anlässe in der Adventszeit immer besuchen. Besonders die Waldweihnacht bringt uns so schön zum Bewußtsein, daß wir trotz allen Gegensätzen zusammengehören.

Das neue Jahr begann mit einem Kegelschub.

«Gefahren der Straße»: Leider vermochte dieser Titel nicht alle Mitglieder zu begeistern. Was uns Herr Christoffel von der verkehrstechnischen Abteilung der Stadtpolizei Luzern am 15. Februar zu sagen hatte, war schwere Kost. Das Thema Fußgänger und Straße geht uns alle an.

Das große Preiskegeln vom 18. März im «Grüne Bode» vermochte eine schöne Anzahl Herren und eine etwas kleinere Schar Damen anzulocken.

Der Vorstand kam in zwölf Sitzungen zusammen. Einige Vorstandsmitglieder mußten noch sechs Extrasitzungen in Kauf nehmen. Wir durften zwei Mitgliedern zum 60. und einem Mitglied zum 70. Wiegenfeste gratulieren.

Der Mitgliederbestand an der Generalversammlung betrug 108 Personen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: A. Traber; Vizepräsident: P. Rutishauser; Aktuar: W. Leumann; Kassierin: L. Vogel; Materialverwaltung: L. Beerli; Beisitzer: A. Brühwiler, M. Stahl. tr.

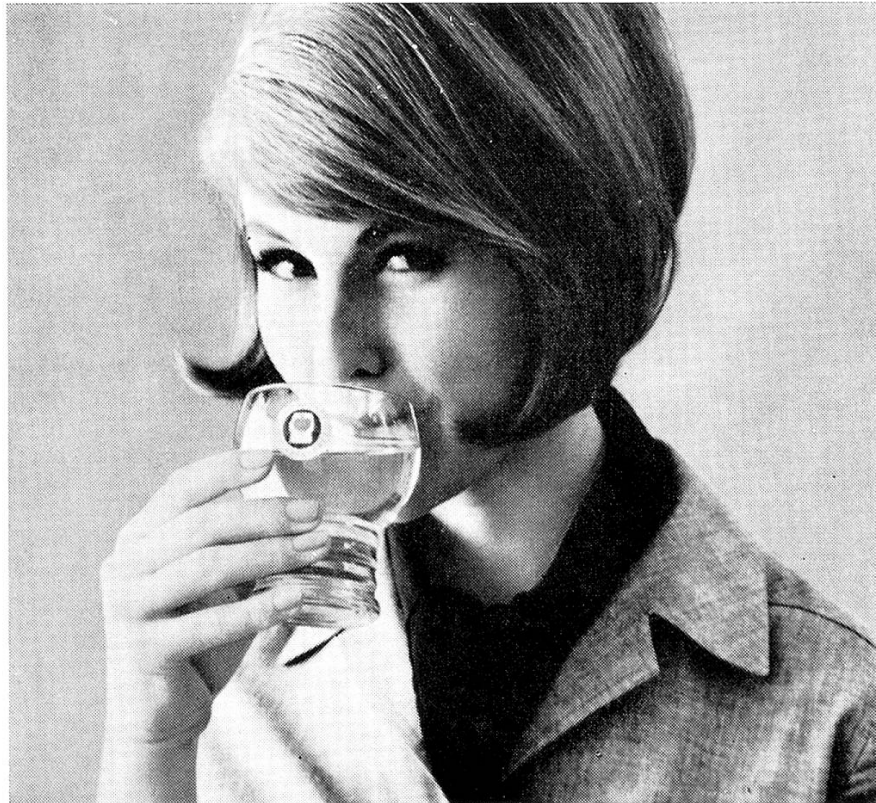
Thurgauerverein Winterthur

Wie jedes Jahr bildete die Mitgliederversammlung vom 29. Januar 1967 mit dem anschließenden Absenden des Preiskegeln den Auftakt zum Vereinsjahr 1967.

Am 1. April wurde im Vereinslokal «Zur Sonne» die 64. Generalversammlung, die erstmals unter der guten Leitung von Präsident Karl Thalman stand, durchgeführt. Die Wahlen ergaben die Bestätigung der bisherigen Mitglieder des Vorstandes: Karl Thalman, Präsident; Bernhard Traxler, Vizepräsident; Josef Debrunner, Kassier; Walter Moos, Aktuar; Albert Hasenfratz, Beisitzer.

Die Versammlung ernannte Alois Weibel zum Ehrenmitglied. Am 4. Juni 1967 wurde bei prächtigem

fabelhaft Thurgauer Apfelsaft



Die Thurgauer
Genossenschaftsmostereien in:

**Bischofszell
Egnach
Horn
Märwil
Oberaach
Scherzingen**

Wetter die Vereinsreise nach Grindelwald durchgeführt. Die Bahn führte die gutgelaunte Reisegesellschaft zuerst nach Luzern, über den Brünig, Interlaken, durch die wunderbare Landschaft des Lüttschinentals zum Kurort Grindelwald. Hier begeisterten die imposanten Berge die Teilnehmer, und jedermann schaute fast mit Ehrfurcht zum Eiger empor. Nach der Einnahme des Mittagessens im Hotel «Bahnhof-Terminus» stand den Reiset Teilnehmern noch genügend Zeit zur Verfügung, Grindelwald näher kennenzulernen oder sich noch in höhere Regionen zu begeben, per Sesselilift oder zu Fuß. Nach herrlichem vierstündigem Aufenthalt nahmen die Thurgauer Abschied von diesem schönen Ort. In Interlaken benützten wir die Kutschen, um zur Schiffländi zu gelangen. Nach einer abwechslungsreichen Schifffahrt wurde Thun erreicht. Die Heimfahrt über Bern verlief äußerst lustig. Fröhlich und wohlbehalten kam die Gesellschaft an den Ausgangspunkt der prachtvoll verlaufenen Vereinsreise.

Auf unserem Jahresprogramm stand noch das traditionelle Preiskegeln, das Ende Oktober durchgeführt wird. Den Abschluß des Vereinsjahrs 1967 bildet wie üblich der Heimatabend im «Neuwiesenhof». Hoffen wir, daß er auch dieses Jahr wieder gut gelinge.

In Mitgliederversammlungen wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. Auch in diesem Berichtsjahr verloren wir leider ein Mitglied durch den Tod, nämlich Frau Stutz. Ehre ihrem Andenken!

Thurgauerverein Bern

Wenn auch unsere Jubiläumsfeiern längst verklungen sind, Erinnerungen an den prachtvollen Anlaß werden immer wieder aufgefrischt. Schon der erste Anlaß im Berichtsjahr hat so recht dem Wunsch unserer Mitglieder entsprochen. Am 14. Oktober erfreute sich eine große Schar Landsleute an der echten Heimatsprache von Frau Maria Dutli-Rutishauser. Sie verstand es, mit ihrem wohlklingenden Dialekt von Freuden und Leiden der Jugendzeit zu berichten. Auch Witz und Humor fehlten nicht – das gehört offenbar zum thurgauischen Schriftstellertum. Herzlichen Beifall und Dank durfte Frau Dutli mit auf den Heimweg nehmen.

Am 5. November sodann fand der traditionelle Heimatabend im «Schweizerbund» statt. Die Bauernmusik Papiermühle bei Bern sorgte für den musikalischen Auftakt und unsere Theatergruppe spielte das Lustspiel «E tolli Familie» und hatte damit großen Erfolg. Den stimmungsvollen Ausklang bestritt das Tanzorchester Silvana.

Erstmals seit vielen Jahren verzichteten wir auf eine Kinderweihnacht. Die Kinder durften sich aber trotzdem anmelden und der Samichlaus hat ihnen die Geschenke überbracht. Den ersten Anlaß im neuen Jahr bildete die Hauptversammlung vom 4. März. Doch nein, begonnen haben wir mit dem beliebten Salzissen-Schmaus und anschließend daran wickelte sich die Versammlung ab. Ja, so eine feine Original-Frauenfelder-Salzigkeit mit Pürli und gemischtem Salat ist für uns jedes-



Völlig **neu** in der Konzeption: die Bodenreinigungsmaschine **TASKI-S** mit dem eingebauten Spraygerät. *

Was will sie?

Sie will Ihnen helfen, Ihre Reinigungsarbeiten zu rationalisieren. Sie will helfen, die Reinigungskosten zu senken.

Was kann sie?

1. Sie reinigt.
2. Sie erneuert den Wachsfilm.
3. Sie blocht und das alles gleichzeitig, d.h. in einem Arbeitsgang.

Was bedeutet das?

1. Jederzeit tadellos saubere Böden mit minimalem Aufwand.
2. Die periodischen, arbeitsintensiven Hauptreinigungen entfallen und damit die für viele Böden nachteilige Reinigung mit Wasser.

3. Der Arbeitsaufwand für die Spray-Trockenreinigung ist bedeutend geringer als bei den bisherigen Reinigungsmethoden.
4. Durch Reduktion der Arbeitsstunden zwangsläufig billigerer Fussbodenunterhalt.

Wem dient sie?

Sie dient Ihnen. Sie vereinfacht Ihre Arbeit.

Nur **eine** Maschine —

nur **ein** Zubehör —

nur **ein** Produkt —

das revolutioniert den Gebäudeunterhalt.

Alle modernen Fussböden werden auf die gleiche Weise gereinigt und gepflegt.

Die Reinigungskosten sinken erheblich; denn 1 Liter TASKI Sprayemulsion reinigt und pflegt bis ca. 800 m² Bodenfläche.

Ein einzigartiger Kundendienst sowie kostenlose Beratung gehören zu jeder TASKI-S-Maschine. Verlangen Sie den neuen, instruktiven Prospekt.



**A. Sutter AG,
Münchwilen TG
Telefon 073/6 07 04**

Reinigungskosten sinken erheblich;
denn 1 Liter TASKI Spray-
emulsion reinigt und pflegt
bis ca. 800 m² Bodenfläche.



mal ein Festessen! Vom Versammlungsgeschehen wollen wir an dieser Stelle nur die Wahlen erwähnen. Präsident August Hungerbühler demissionierte, nachdem er 8 Jahre lang den Verein mit Erfolg geleitet hatte. (Vorher war er noch 5 Jahre Vizepräsident gewesen.) Daß er beliebt war, bewies die Versammlung, indem ihm ein Geschenk überreicht und mit tosendem Beifall die Ehrenmitgliedschaft erteilt wurde. Sein Heimatdorf Sommeri ist damit um einen Geadelten reicher geworden! Als neuer Präsident stellte sich der bisherige Stellvertreter, Jules Leutenegger, zur Verfügung. Auch Albert Boltshauser demissionierte nach zehnjähriger Tätigkeit als Beisitzer. Neu in den Vorstand wurden dessen Sohn Heinz und Karl Zuber gewählt. Die Leitung hat nun folgendes Aussehen: Präsident: Jules Leutenegger; Vizepräsident: Heinz Furthmüller; Sekretär: Hans Kesselring; Kassier: Jakob Möhl; Beisitzer: Otto Müller, Heinz Boltshauser und Karl Zuber.

Am 5. April war alt Botschafter Franz Kappeler bei uns zu Gast. Er unterhielt uns über Südafrika, wo er viele Jahre als Diplomat gewirkt hatte. Es war sehr interessant, was er über Geschichte, Land und Leute zu berichten wußte und seine Lichtbilder verstand er vortrefflich zu kommentieren.

Auf Sonntag, den 7. Mai, arrangierten wir einen Frühlingsbummel, der uns auf Umwegen ins benachbarte Dorf Frauenkappelen führte. Petrus spendete uns einen herrlichen Sonntag. Alt und jung genoß den gelungenen Ausflug.

Als Abschluß vor den Ferien zeigte

uns Herr Roost seine letzten Filmwerke. Vom jungen Rheinwein zum Veteranen vom Thunersee und von den Ferien an der Riva del Sole war viel Schönes und Erlauschtes zu sehen und hören. Schade, daß diesmal der Besuch etwas schwach ausfiel, die Stadt Bern organisierte an diesem 15. Juni den Israeltag, und wohl manches Mitglied besuchte einen dieser besondern Anlässe.

Wir hatten im Berichtsjahr aber nicht lauter Freude, auch die Trauer weilte bei uns. Wir verloren unser treues, stilles Mitglied Willi Weiß und den nicht nur in der Heimat, sondern auch bei uns überaus beliebten Ständerat Dr. Jakob Müller; er wird auch bei uns sehr vermißt. Aber das Leben geht weiter und jedem Winter folgt ein Frühling. hk